

0. Einführung

Oxfam ist eine globale Nothilfe- und Entwicklungsorganisation, die mit Überzeugung, Wissen, Erfahrung und vielen Menschen leidenschaftlich für ein Ziel arbeitet: eine gerechte Welt ohne Armut.

Bei Krisen und Katastrophen leistet Oxfam lebensrettende Nothilfe und unterstützt die Betroffenen dabei, Existenzen wieder aufzubauen. Neben der kurzfristigen Hilfe arbeitet Oxfam langfristig in mehr als 90 Ländern mit rund 4.100 lokalen Partner*innen daran:

- die Verfügbarkeit von Land und Wasser zu sichern,
- ressourcenschonende Landwirtschaft zu betreiben,
- demokratische Teilhabe zu ermöglichen,
- Geschlechtergerechtigkeit zu fördern,
- den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Außerdem werden mit Kampagnen, Lobbyarbeit und öffentlichen Aktionen Politik und Wirtschaft zu entwicklungsgerechtem Handeln aufgefordert.

Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Gegründet wurde es 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland. Seit 1995 gibt es Oxfam Deutschland. Der OXFAM Deutschland e.V. ist Teil des internationalen OXFAM-Verbundes als eines von 21 Affiliates unter dem Dach von OXFAM International, einer Stiftung mit Sitz in Den Haag und Hauptsitz der Verwaltung in Nairobi. Der Einsatz von Hilfsgeldern für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe erfolgt im Rahmen dieses Verbundes.

1. Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Entwicklung der Branche

Deutschland nimmt weiterhin eine führende Rolle in der Entwicklungs- sowie Nothilfefinanzierung ein. Allerdings sieht der Bundeshaushalt ab 2024 signifikante Kürzungen in den entsprechenden Ressorts vor. Die Folgen dieser Kürzungen für das Budget von Oxfam Deutschland sind im Moment noch nicht absehbar.

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) setzen wir in Eigenverantwortung Projekte um, die von Nothilfe bis zu langfristigen Entwicklungspartnerschaften reichen. Weitere Geldgeber sind das Bündnis Entwicklung Hilft (BEH) und Stiftungen.

Die Umsetzungsverantwortung vor Ort liegt bei den jeweiligen lokalen Oxfam Strukturen und ihren Partnerorganisationen. Oxfam Deutschland steht ihnen beratend und unterstützend zur Seite. In manchen Projekten bringt Oxfam einen Anteil der Finanzierung aus eigenen Mitteln (Spendengeldern) auf, den die Bundesregierung durch öffentliche Entwicklungsgelder aufstockt. Transparenz und Rechenschaftslegung sind wichtige Bestandteile dieses Prozesses. Alle Maßnahmen müssen formal beantragt werden. Oxfam ist verpflichtet, regelmäßig über Fortschritte zu berichten. Beim abschließenden Verwendungsnachweis müssen alle Ausgaben belegt und nachgewiesen werden, dass die angestrebten Projektziele erreicht wurden, was auch im vergangenen Jahr in allen Fällen zur Zufriedenheit der Geber geschehen ist.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Vereins

Die im vergangenen Geschäftsjahr erneut gewachsenen Einkünfte zur Finanzierung unserer Arbeit ruhen auf drei Säulen:

Zuwendungen von öffentlichen und sonstigen institutionellen Partnern ermöglichen Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie vereinzelt politische Kampagnen. Das Volumen dieser Zuwendungen ist nach der Corona-Pandemie stabil geblieben.

Bei institutionellen Förderungen sind regelmäßig sogenannte „Eigenanteile“ aufzubringen. Diese finanzieren wir aus freien Spendeneinnahmen. Das Einwerben von freien Spenden und Legaten ermöglicht es der Organisation unabhängig von institutionellen Geber*innen zu agieren. Die Steigerungen in diesem Segment erfüllen die Erwartungen bisher noch nicht.

Zudem erhält der Oxfam Deutschland e.V. finanzielle Zuwendungen sowie Sachleistungen von der Oxfam Deutschland Shops gGmbH. Die Shop-Umsätze in der Gesellschaft haben sich nach den Herausforderungen der Pandemie erholt und liegen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019/20 (vor der Pandemie) um ca. 20 % höher.

Infolgedessen konnte die Oxfam Deutschland Shops gGmbH den Verein im Berichtsjahr im Wege der Mittelweiterleitung mit insgesamt 2,55 Mio. EUR unterstützen.

Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH erbringt gegenüber dem Verein Serviceleistungen im Bereich IT, HR und Finanzen. Diese wurden im Berichtsjahr vollumfänglich in Höhe von 914 TEUR (brutto) in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr fanden zwei Vorstandswechsel statt, die innerhalb der Organisation entsprechende Herausforderungen mit sich gebracht haben. Beide Wechsel waren sehr gut vorbereitet und wurden erfolgreich und schnell umgesetzt. Nach einer Organisationsberatung im Jahr 2020/2021 wurden im Berichtsjahr zudem erste Schritte zur Einrichtung einer neuen COO Stelle für den Verwaltungsbereich eingeleitet, die im Geschäftsjahr 2023/2024 besetzt wurde.

3. Vermögens- Finanz- und Ertragslage/ Liquidität

Insgesamt erzielte der Verein 46.798 TEUR Erträge und lag damit um 1,6 % über dem Vorjahr aber ca. ,8 % unter dem Finanzplan 2022/23.

Davon entfallen 34.886 TEUR auf Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln. Dieser Bereich erzielte mit 1,8 % einen leichten Rückgang. Oxfam Deutschland e.V. arbeitete 2022/23 mit folgenden institutionellen Partnern bei der Umsetzung von Nothilfe- und Entwicklungsprojekten zusammen: Auswärtiges Amt (AA), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Zudem haben andere institutionelle Förderer die Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt: u.a. Stiftung Drittes Millennium, Open Society Foundation, Bill and Melinda Gates Foundation, Bündnis Entwicklung hilft, Engagement Global, Europäische Union (EU) sowie die Ferster Stiftung.

Erfreulich entwickelten sich die Spendeneinnahmen, welche von 6.853 TEUR (Vorjahr) auf 7.495 TEUR stiegen (+9,4 %) und damit die Planung leicht um 4,0 % überschritten hat. Davon entfallen 4.171 TEUR auf Dauerspender*innen und 1.009 TEUR auf Spenden durch „Oxfam Unverpackt“. Die übrigen Spendeneinnahmen verteilen sich auf Großspender*innen, Mittelgroßspender*innen sowie anlassbezogene Nothilfe-Spenden. Mehr als 51.000 Spender*innen haben uns 2022/23 ihr Vertrauen geschenkt. Der überwiegende Teil der Spenden erfolgt ohne Zweckbindung, sodass wir unsere Arbeit besser planen und gleichzeitig flexibel reagieren können. Die Werbung von Dauerspender*innen durch Ansprache auf der Straße, maßgeblich im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit externen Agenturen, sind ein weiterer wichtiger Weg, Oxfams Arbeit im persönlichen Gespräch bekannt zu machen und neue Dauerspender*innen zu gewinnen. Der Aufbau des Dauerspender*innenstammes mittels Straßenwerbung wird nach wie vor vom Oxfam-Verbund finanziell unterstützt. Die Zusammenarbeit mit einer Agentur wurde im Geschäftsjahr eingestellt, sodass die Ziele in diesem Bereich nicht wie geplant erreicht werden konnten.

Um Oxfam mit einer Spende zu unterstützen, gibt es zahlreiche Wege. Regelmäßig versenden wir Briefe und E-Mail-Newsletter, in denen wir um Spenden bitten. Publikationen wie dem Magazin EINS, Flyern oder dem Jahresbericht liegen Spendenformulare/Überweisungsträger bei. Einen originellen Weg, Spenden zu verschenken, bietet unser Online-Shop Oxfam Unverpackt – einige der Spendengeschenke gibt es auch direkt in den Oxfam Shops. Hier stehen überdies Spendenboxen, auch sind Spendenzahlungen über die Shop-Kassen möglich. Zudem suchen wir den Dialog mittels Infoständen auf der Straße sowie mit unseren Unterstützer*innen am Telefon.

In Not- und Katastrophenfällen, wie dem Erdbeben in der Türkei und Syrien im Februar des Berichtsjahrs konnten wir durch Nothilfeeaufrufe per Newsletter und in den sozialen Netzwerken ca. 369 TEUR Nothilfeeinnahmen generieren. Für die Hungerkrise in Ostafrika konnten Spenden von insgesamt 546 TEUR, davon im Dezember eine Großspende in Höhe von 403 TEUR verzeichnet werden.

Die Sonstigen Erträge bestehen hauptsächlich aus den Einnahmen aus dem Fundraising-Konzept Unternehmer für Unternehmer. Hier werden gezielt kleine und mittelgroße Unternehmen angesprochen und um Spenden gebeten.

Im Bereich Marketing und Kommunikation wurde ein Neuausrichtungsprozess gestartet und Angebote, Prozesse und Strategien wurden und werden überarbeitet, um die Bekanntheit von Oxfam zu steigern und die Spendeneinnahmen dauerhaft nachhaltig abzusichern und ebenfalls zu steigern. Potentiale insbesondere im Bereich Großspenden (individuelle Großspender*Innen, Corporate Fundraising und Legats Marketing) wurden bisher unzureichend ausgeschöpft und sollen signifikant wachsen.

Die mit Abstand größte Ausgabenposition des Vereins sind die Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen in Höhe von 33.914 TEUR (-2,3 %), welche weitgehend den Zuwendungen institutioneller Geber entsprechen.

Die Personalkosten belaufen sich auf 5.744 TEUR (+2,2 %) und liegen damit ca. 8,8 % unter dem Plan. Die Veränderung beruht bei leicht rückläufigem durchschnittlichem Personalbestand aus der regulären Entwicklung der Entgeltstruktur, Sonderzahlungen (Corona-Prämie) und Fluktuationseffekten. Der durchschnittliche Personalbestand (ohne Studierende) in 2022/23 zeigt sich mit 88,4 Full Time Equivalent (93,3 FTE) leicht rückläufig. Im Berichtsjahr wurden 116 (124) Personen beschäftigt.

Die drittgrößte Aufwandsposition sind Materialien und Dienstleistungen. Dahinter verbergen sich hauptsächlich Aufwendungen für Straßenwerbung durch externe Dienstleistungsunternehmen. Diese wurden in einem ähnlichen Umfang wie im Vorjahr durchgeführt, sodass der Aufwand (2.091 TEUR) unter dem Planansatz und mit -1,5 % auch leicht unter dem Vorjahr liegt.

Bei einem Gesamtaufwand von 45.855 TEUR (+0,9 %) erzielt der Verein ein Jahresergebnis von 943 TEUR (Vorjahr 605 TEUR). Gemäß der Prognose im Lagebericht des Vorjahres war mit einem Fehlbetrag von bis zu 990 TEUR zu rechnen. Die positive Abweichung der tatsächlichen Ergebnisentwicklung geht vor allem auf deutlich unter dem Plan liegende Aufwendungen für Straßenwerbung und Personalkosten bei gleichzeitig leicht über dem Plan liegenden Spendeneinnahmen zurück.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich weiterhin solide dar. Die Bilanzsumme ist um 869 TEUR auf 12.193 TEUR gestiegen, was insbesondere auf die Aufnahme eines Darlehens von Oxfam International (450 TEUR) zurückzuführen ist. Bei einem um 943 TEUR auf 6.927 TEUR gestiegenen Eigenkapital zeigt sich die Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten) auf einem weiterhin hohen Niveau von 61,1 % (Vorjahr: 57,5 %).

Die Verbindlichkeiten inklusive passivem Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich hauptsächlich aus den Durchlaufeffekten des Förder- und Projektgeschäfts und sind durch Bankguthaben und kurzfristige Forderungen unterlegt. Das Vermögen ist mit Blick auf den hohen Anteil des Umlaufvermögens und dem darin enthaltenen hohen Bestand an liquiden Mitteln als sehr liquide einzustufen. Die fristenkongruente Finanzierung der Vermögensgegenstände ist sichergestellt. Die Liquiditätslage stellt sich weiterhin solide dar, die Zahlungsfähigkeit des Vereins war im Wirtschaftsjahr 2022/23 stetig gewährleistet.

4. Investitionen

Der Verein hat im Berichtszeitraum lediglich überschaubare Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung realisiert.

Ein größeres Investitionsvorhaben zur Verbesserung der Verwaltungsstrukturen und -organisation im Rahmen der Vereinsarbeit ist aufgesetzt, aber wegen veränderter Personalien und Ansichten zu dem Projekt aktuell in der Umsetzung verzögert. Über weitere Möglichkeiten das Vorhaben voranzubringen, wird zwischen den Aufsichtsräten beider Unternehmen, Vorstand, Geschäftsführung und Fachabteilungen beraten.

Als Investitionen im weiteren Sinne betrachtet der Verein seine Maßnahmen zur Gewinnung eines festen Bestandes an Dauerspender*innen. Diese bestehen in der gezielten Beauftragung geeigneter Agenturen für die Durchführung von Straßenwerbemaßnahmen mit persönlicher Direktansprache. Ein weiterer Aspekt ist der Aus- und Aufbau von Online-Fundraising Maßnahmen, wie Anzeigen und Direktansprache in und auf verschiedenen Kanälen, die mit Investitionen verbunden sind.

5. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung, Chancen u. Risiken

5.1 Prognosebericht

Die Pandemie hat den Umfang der Tätigkeit des Vereins nicht negativ beeinträchtigt. Allerdings können nun die in Folge von Pandemiebekämpfung und den Folgen des Krieges in der Ukraine beschlossenen Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 ff. in zentralen Etats, so beim BMZ und bei der Humanitären Hilfe im AA-Etat, dazu führen, dass Mittel für entwicklungspolitische Vorhaben der Zivilgesellschaft in den kommenden Jahren weniger umfänglich zur Verfügung gestellt werden.

Auch Oxfam ist im Rahmen der Ukraine-Hilfe aktiv geworden, sodass infolge neue Nothilfe- und Entwicklungsprogramme aufgelegt wurden, für die Oxfam Deutschland e.V. Mittel in Millionenhöhe aus dem deutschen Spendenbündnis BEH (Bündnis Entwicklung hilft) erhält.

Auch lassen sich die Spender*innen bislang nicht durch die wirtschaftlichen Verwerfungen der aktuellen Inflation davon abhalten, den Oxfam Deutschland e.V. zu unterstützen. Es bestehen daher begründete Hoffnungen, dass es dem Verein gelingt, in wachsenden Umfang von sowohl öffentlichen Hilfgeldern wie auch privaten Spenden in Deutschland zu partizipieren. Die Herausforderung besteht darin, das Wachstum ungebundener Spenden mit dem Wachstum der gebundenen Projektmittel Schritt halten zu lassen, um finanziell beweglich zu bleiben. Die ungebundene Mittelweiterleitung durch die Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH entwickelt sich sehr positiv und wird durch eine neue 5 Jahres Strategie in der Oxfam Deutschland Shops gGmbH nachhaltig abgesichert.

Im Rahmen der Maßnahmen während der Corona-Pandemie haben beide Unternehmen die Wirksamkeit von Kostensenkungsmaßnahmen kennengelernt, was sie für kommende Krisensituationen widerstandsfähiger macht.

Die Preisentwicklung, insbesondere die Entwicklung der Energie- und Beschaffungspreise, nicht zuletzt als Auswirkung des Ukraine-Krieges, auf die Ertragslage des Vereins lässt sich nur schwer abschätzen und birgt entsprechende Risiken.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Entwicklungen ist eine Ergebnisprognose nach wie vor schwierig. Gemäß der verabschiedeten Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2023/2024 wird mit einem positiven Jahresergebnis von ca. 100 TEUR gerechnet.

5.2 Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das größte Risiko für den Verein besteht nach wie vor in den wirtschaftlichen Folgen von Reputationsschäden, welche durch markenschädigendes Verhalten im weltweiten Oxfam-Verband hervorgerufen werden und entsprechend schlecht durch den Oxfam Deutschland e.V. beeinflusst werden können. Hierbei muss es sich nicht um Vorkommnisse handeln, die durch das stark verbesserte Safeguarding zu verhindern sind. Auch Korruption oder sonstiges markenschädigendes Verhalten, das im besonderen Gegensatz zu den von Oxfam öffentlich vertretenen Werten steht, kann eine vergleichbare Wirkung auf Einnahmen und Ausgaben haben. Aber auch hier wird durch Trainings und Policies bereits intensiv gegengesteuert.

Auf Gesetzgebungsebene spielen die weiteren Entwicklungen beim Lobbyregistergesetz eine wichtige Rolle für den Verein. Sollte es zu einer Verschärfung der Offenlegungspflicht von Daten von Spender*innen kommen, besteht das Risiko eines Rückgangs von Großspenden von Privatpersonen und Stiftungen an den Verein.

Auch die weiterhin hohe Inflation stellt ein Risiko für den Verein dar, da Kosten- und Gehaltssteigerungen unter Umständen nicht durch steigende Einnahmen kompensiert werden können.

Weitere Risiken bestehen auf operationaler Ebene durch den Ausfall von Schlüsselmitarbeiter*innen, die kurzfristig nicht adäquat ersetzt werden können. Auch eine weitere Verschärfung des Fach- und Arbeitskräftemangels kann sich hier negativ auswirken.

Alle vom Verein identifizierten Risiken werden in einem Risikoregister dokumentiert, welches regelmäßig aktualisiert wird. Für alle Risiken wird geprüft welche zusätzlichen Maßnahmen ergriffen werden können, um zu einer Risikoreduzierung beizutragen.

OXFAM Deutschland e.V.
Lagebericht zum 31. März 2023

Weltweite Krisen können durch die Ausweitung der Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen zu wirtschaftlichem Wachstum bei OXFAM führen, wenn in diesem Zusammenhang zusätzliche private oder öffentliche Mittel mobilisiert werden können. Zudem können sich Chancen aus steigenden Erbschaftsvolumen und einem Wachstum des Spendenvolumens von Privatpersonen ergeben.

Hinsichtlich der Einnahmen aus öffentlichen Zuwendungen besteht ein Risiko durch die stark belasteten öffentlichen Haushalte (Energiesicherung, Militärausgaben, Nahrungsmittelsicherung, Schuldendeckel), die mittelfristig zu einer Reduktion des Entwicklungshilfeengagements führen können.

Wir gehen zusammenfassend davon aus, dass wir auch im laufenden Geschäftsjahr 2023/24 die Zwecke des Vereins in allen angestammten Tätigkeitsfeldern erfolgreich verwirklichen und damit zu einer gerechteren Welt beitragen. Eine fortschreitende Verbesserung der internen Abläufe wird diese Entwicklung erwartungsgemäß unterstützen.

Berlin, am 13. Juli 2023

OXFAM Deutschland e. V.
Vorstand

Serap Altinisik

Simone Bares

Jan Hesper